

Rede von Mario Gassner, Vorsitzender der Geschäftsleitung der FMA, zur Präsentation des Financial Report 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Durchlaucht, sehr geehrter Herr Regierungschef, lieber Adrian sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen, es freut mich, Sie heute Nachmittag zur Präsentation des Financial Stability Report im Vaduzer Saal begrüßen zu dürfen.

Wie Sie ja alle aus eigener – einige vielleicht auch aus nicht immer nur erfreulicher – Erfahrung wissen, beaufsichtigt die FMA als integrierte und unabhängige Aufsichtsbehörde die Finanzmarktteilnehmer des Finanzplatzes Liechtenstein. Die Finanzkrise hat jedoch gezeigt, dass neben der mikroprudenziellen Perspektive – welche auf die Stabilität einzelner Institute abzielt – auch eine makroprudenzielle Aufsicht notwendig ist. In Liechtenstein gibt es keine Zentralbank, welche in anderen Staaten in erster Linie für die Systemstabilität zuständig ist. Deshalb fällt diese Aufgabe ebenfalls der FMA zu. Die FMA trägt dadurch zur Stabilität des Finanzsystems bei, zielt auf die Verringerung von systemischen Risiken ab und stärkt die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems. Diese Aufgabe der FMA ist gesetzlich festgelegt. Der vorliegende Financial Stability Report leistet einen Beitrag zur Erfüllung dieser Aufgabe. Im Report werden Risiken und Ungleichgewichte im Finanzsektor analysiert, welche die Systemstabilität in Liechtenstein negativ beeinflussen könnten. Denn ein stabiler Finanzsektor ist eine notwendige Voraussetzung für die effiziente Verteilung von Ressourcen in einer Volkswirtschaft, für ein effektives Risikomanagement im Finanzsektor und die Fähigkeit, finanzielle Schocks abfedern zu können.

Die Finanzkrise, deren Beginn mittlerweile zehn Jahre zurückliegt, ist Ihnen allen sicher noch präsent. Damals war das globale Finanzsystem ins Ungleichgewicht geraten. Nur das massive Eingreifen einzelner Staaten konnte verhindern, dass die globale Wirtschaft kollabierte. Auf internationaler und europäischer Ebene wurden zahlreiche Massnahmen erlassen, welche solche Krisen in Zukunft verhindern sollen. Oft wurde gar von einer Regulierungswelle gesprochen, die nach der Krise über den Finanzplatz hereinbrach.

Die Herausforderungen für den Finanzplatz – und dadurch für Sie alle hier – sind also enorm. Und wer von anderen fordert, muss auch selbst etwas bieten. In diesem Sinne leistet auch die FMA einen Beitrag für einen Finanzsektor, der den Herausforderungen der Zukunft trotzt. Die FMA ist vom Staat beauftragt, für die Gewährleistung der Stabilität des Finanzmarktes, den Schutz der Kunden, die Vermeidung von Missbräuchen sowie die Umsetzung und Einhaltung anerkannter internationaler Standards zu sorgen. Diesen Auftrag muss die FMA glaubwürdig und nach den geltenden internationalen Standards erfüllen. Damit schafft sie Vertrauen in den Finanzplatz und fördert seine Anerkennung und Reputation im In- und Ausland. Leistet die FMA gute Arbeit, die national und international anerkannt ist, trägt sie zur Reputation und Glaubwürdigkeit des Finanzplatzes bei. Zur internationalen Reputation trägt auch eine konsequente Umsetzung der internationalen Massnahmen, die im Zuge der Finanzkrise erlassen wurden, bei.

Ein Faktor, der dabei von zentraler Bedeutung ist und besondere Wachsamkeit erfordert, ist die Sicherung des Marktzugangs zu den ausländischen Märkten. Liechtenstein beheimatet einen Finanzplatz, der weit über die Bedürfnisse des Heimmarktes hinausgeht. Die Kunden und Märkte der liechtensteinischen Finanzintermediäre befinden sich zur Hauptsache im Ausland. Mit den laufend heraufgesetzten Regulierungsstandards der Finanzmärkte im Nachgang zur Finanzkrise und tendenziell protektionistischen Verhaltensweisen von Staaten in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten werden die Anforderungen an die Finanzinstitute und die FMA für diesen Marktzugang laufend erhöht. Liechtenstein muss deshalb dafür Sorge tragen, dass seine Finanzmarktregulierung den internationalen Standards entspricht und die FMA durch die ausländischen und die Europäischen Aufsichtsbehörden als gleichwertig anerkannt ist.

Liechtenstein hat in den letzten Jahren ein ausgewogenes System zur Gewährleistung der Finanzstabilität eingerichtet. Mit der Umsetzung des CRD-IV-Pakets im Februar 2015 sind in Liechtenstein europäische

Standardinstrumente für makroprudenzielle Politikgestaltung verfügbar geworden. Insbesondere die Möglichkeit, zusätzliche Kapitalanforderungen anzuwenden, hat den Handlungsspielraum für die politischen Entscheidungsträger erhöht und trägt wesentlich zur Widerstandsfähigkeit des Bankensektors bei.

Mit dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz ist Anfang 2017 ein einheitlicher Mechanismus für ein effizientes und effektives Krisenmanagement bei Banken und Wertpapierfirmen in Kraft getreten. Teil dieses rechtlichen Rahmens ist die Abwicklungsbehörde, die in die Organisation der FMA integriert ist.

Ebenso sind die FMA und die Regierung im Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) vertreten. Dies hat die internationale Integration Liechtensteins und die makroprudenzielle Aufsicht weiter gestärkt.

Der Financial Stability Report ist ein weiterer Baustein der makroprudenziellen Aufsicht, der zur internationalen Anerkennung, zur Stabilität des Finanzplatzes und dadurch zu dessen Erfolg beiträgt. Soviel vorweg: Wie im Finanzmarktstabilitätsbericht dargestellt, befindet sich Liechtensteins Finanzsektor in einem guten und stabilen Zustand, die Risiken werden als relativ begrenzt beurteilt. Während der Finanzsektor – und insbesondere der Bankensektor – relativ zur Wirtschaftsleistung sehr gross ist, reduzieren ein vergleichsweise konservatives Geschäftsmodell, eine stabile Aktionärsstruktur, eine hohe Kapitalisierung sowie starke Liquiditäts- und Profitabilitätsindikatoren die damit verbundenen Risiken und tragen zu einem positiven Ausblick für den Finanzsektor bei. Der Nichtbanken-Finanzsektor, zu dem insbesondere Versicherungen, Vermögensverwalter und Investmentfonds zählen, spielt eine relativ kleine Rolle im Vergleich zum Bankensektor, verzeichnete jedoch in den letzten Jahren ein starkes Wachstum und stellt damit eine wichtige Ergänzung zum Bankensektor dar. Der Nichtbanken-Finanzsektor trägt damit auch wesentlich zur Reputation Liechtensteins als Finanzzentrum bei.

Die Lage ist also insgesamt gut. Dennoch enthält der Financial Stability Report Empfehlungen zur nachhaltigen Sicherung der Stabilität des Finanzsektors. Dies auch aufgrund des im internationalen Vergleich grossen Finanzsektors, welcher eine umfassendere Definition systemischer Risiken erforderlich macht, als in anderen Ländern. Zu diesen Empfehlungen zählt beispielweise, dass die Verfügbarkeit von Daten im Rahmen der Möglichkeiten verbessert wird, um eingehende volkswirtschaftliche und finanzmarktrelevante Analysen zu ermöglichen. Dies stellt auch sicher, dass die verschiedenen makroprudenziellen Instrumente in angemessener Weise kalibriert werden können.

Ausserdem ist es unumgänglich, dass weiterhin alle relevanten internationalen und europäischen Regulierungsstandards im Finanzmarktbereich implementiert und eingehalten werden. Für eine kleine, offene Volkswirtschaft wie Liechtenstein ist dies essenziell, um die internationale Integration und Anerkennung gewährleisten zu können. Sie sehen also: Die Zukunft hält weitere Herausforderungen im Bereich der Regulierung bereit. Wie eingangs angemerkt, müssen diese Herausforderungen sowohl von Ihnen, als auch von uns angegangen werden, damit der Finanzplatz Liechtenstein auch in Zukunft erfolgreich und stabil bleibt.